

**Michael Weisser zur Uraufführung von "Syn-Code".
VideoPhonie im Mediendom der Fachhochschule Kiel
am Abend des 29.9.2012.**

Ich wurde gebeten, einführende Worte zu den folgenden Projektionen zu sprechen. Ich will mich kurz fassen, denn die vollständigen Informationen liegen für Sie aus.

Am Anfang - war das Wort!

Mit Worten konnte ich flüchtig Gedachtes fixieren.
Mit Worten konnte ich Visionen beschreiben.

In meinem ersten Roman "Syn-Code-7", der 1982 in der Phantastischen Bibliothek des Suhrkamp Verlages erschien, habe ich eine biotechnologische Welt entworfen. Im Folgeroman "DigIt" verwaltet der Computer die Gesellschaft. In beiden Romanen ging es um die Frage, welche Chancen und Risiken in fortgeschrittenen Technologien liegen.

Auch die Musikformation "Software" war erst eine Idee. Ich habe sie vage gedacht, dann in Worten formuliert. Der Musiker Peter Mergener hatte sich nach dem Lesen meines Romans "Syn-Code-7" bei mir gemeldet. Wir kamen zusammen und produzierten in mehr als 10 Jahren rund 20 Musikalben mit elektronischer Musik.

In diesem Roman ist ein video-phones Ballett beschrieben, bei dem sogenannte Bioplasten, von Lasern stimuliert, wie Milliarden kleinster Leuchtdioden, komplexe Bilder erzeugen.

Elektronische Klänge und computergesteuerte Bilder vereinen sich in einer Kuppelarchitektur zu einem grandiosen Erlebnis zwischen Technologie und Kunst.

Diese, in Worten formulierte Vision wurde als Kunstevent zur ars electronica in Linz mit dem Titel "...im weissen Rauschen" aufgeführt.

1988 folgte die Umsetzung in der Kuppel vom Planetarium in Bochum und 1989 im All-Sky des Planetariums in Stuttgart. Diese Aufführungen waren analog, wir projizierten synchron zur Musik komponierte Farbdiaspositive.

Am heutigen Abend erleben Sie drei Werke, die Literatur und Musik in Form von Poesie und elektronischer Musik unter der Kuppel dieses Mediendoms mit Bildern verbinden.

Zuerst sehen sie das Video "**Syn-Code-Sunset**" mit computeraktischer Musik von Software aus dem Jahr 1982. Dieses Video zur Musik entstand zum Anlass meiner Ausstellung "out of art and out of web" im Jahr 2002.

Es folgt eine Lesung unter dem Sternenhimmel. Der Schauspieler Peter Kaempfe, rezitiert einen Ausschnitt aus meiner Erzählung "**...im weißen Rauschen**", die 1983 im Science Fiction Almanach "Polaris 7" bei Suhrkamp erschien. Hier geht es um die Verschmelzung von Kunst und Wissenschaft in der Kuppel eines Medien-Doms.

Den Abschluss bildet "**Crysanthemum Beauty**", eine Komposition von Software aus dem Jahr 1998, zu der eine spezielle Fulldome-Projektion kreiert wurde.

Als ich mir im Testdurchlauf diese drei Werke angesehen habe kam es mir vor, als wäre alles hier und heute in einem Guss entstanden. Am Anfang war die Idee - heute, nach 30 Jahren sehen Sie das Ergebnis. Aus analogen Worten ist digitale Wirklichkeit geworden.

An dieser Stelle danke ich den kreativen Köpfen, die an der Entstehung mitgewirkt haben: Edouard Thomas, Ralph Heinsohn, Peter Mergener, Peter Kaempfe, Jens Fischer und den Technikern des heutigen Abends.

Mein ganz besonderer Dank richtet sich an Klaus Heinze, dem Kanzler diese Hochschule, der mit großem Engagement das möglich gemacht hat, was Sie gleich erleben. Danke!